

Häufigkeit von Amputationen unterer Extremitäten

Hintergrund und Fragestellung

Über die Zahl der Amputationen in Deutschland gibt es bisher keine verlässlichen Statistiken. Insbesondere für die Anzahl der diabetesbedingten Amputationen liegen nur Hochrechnungen auf der Basis regionaler Studienpopulationen mit geringen Fallzahlen vor. Die internationale Studienlage weist zudem auf deutliche Unterschiede in den regionalen Inzidenzen bei Amputationen hin. Ziel der vorliegenden Untersuchung war es, die Häufigkeit von Amputationen unterer Extremitäten auf Grundlage der Ist-Zahlen aus den Operationsstatistiken der deutschen Krankenhäuser zu ermitteln und den Anteil solcher Eingriffe im Zusammenhang einer Diabetes-Erkrankung abzuschätzen.

Methodik und Datenquellen

Ausgewertet wurden die Operationsstatistiken der Leistungs- und Kalkulationsaufstellung (LKA) der Krankenhäuser, mit der die Kliniken gemäß Bundespflegesatzverordnung die Häufigkeit der einzelnen an Krankenhauspatienten vorgenommenen Maßnahmen dokumentieren (L5-Formular). Die Verschlüsselung der Operationen erfolgt dabei anhand des Operationenschlüssels nach § 301 SGB V (OPS-301). Im L5-Formular wird für jeden Operationenschlüssel die Anzahl der durchgeführten Eingriffe, und zwar bezogen auf den leitenden Eingriff während der OP-Sitzung, dokumentiert. Die L5-Operationsstatistik weist Ist-Zahlen aller vollstationären Krankenhausfälle aus. Sie erlaubt keinen Bezug zu begleitend zum Eingriff vorliegenden Diagnosen. Für das Jahr 2001 lagen L5-Operationsstatistiken von 1.337 der ca. 2.200 Krankenhäusern vor.

Um den Anteil der Amputationen bei Patienten mit Diabetes in der Krankengeschichte abzuschätzen, wurden weiter die gemäß dem Datenaustauschverfahren nach § 301-SGB V vorliegenden Abrechnungsdaten der AOK-versicherten Patienten ausgewertet. Die Operationen werden hier ebenfalls nach § 301 SGB V (OPS-301) kodiert. Die Daten beinhalten fallbezogen gemäß der ICD/9 bzw. ICD-10 verschlüsselte Diagnoseangaben. Je vollstationärem Abrechnungsfall liegt ein Datensatz vor. Die Verschlüsselung und Meldung von Diagnosen sowie Eingriffen und Prozeduren in den Abrechnungsdaten ist mit der sich abzeichnenden DRG-Einführung 2003 und der Einführung der Deutschen Kodierrichtlinien 2002 deutlich umfangreicher geworden. Für die Anteilsschätzung wurden Patienten mit einer Amputation während eines vollstationären Aufenthaltes mit Entlassung im 1. Halbjahr 2002 betrachtet. Eine Diabetes-(vor-)erkrankung lag dabei vor, falls während eines stationären Aufenthaltes nach dem 01.01.1998 und vor der Amputation mindestens einmal der Diabetes diagnostiziert wurde.

Amputationen unterer Extremitäten wurden über die in Tabelle 1 aufgeführten OPS identifiziert. Zusätzlich wurden die Revisionen des Amputationsstumpfes gesondert ausgezählt.¹

Ergebnisse

Im Berichtsjahr 2001 sind in den L5-Statistiken insgesamt 44.252 Amputationen unterer Extremitäten nachgewiesen. Die Eingriffe wurden in 1.166 Krankenhäusern vorgenommen.² In der Differenzierung des OPS-301 ergibt sich folgendes Bild:

¹ Folgende Revisions-OPS wurden betrachtet: Revision eines Amputationsstumpfes (5-866), Oberschenkelregion (5-866.3), Unterschenkelregion (5-866.4), Fußregion (5-866.5).

² Amputationen waren laut AOK-Abrechnungsdaten in 1.324 Kliniken zu verzeichnen. Somit liegen die L5-Operationsstatistiken von ca. 90 % der Einrichtungen vor, die überhaupt Amputationen durchführen. Eine Hochrechnung der L5-Fallzahlen findet nicht statt.

Tabelle 1: Häufigkeiten von Amputationen unterer Extremitäten 2001

OPS	Bezeichnung	Anzahl
5-864	Amputation und Exartikulation untere Extremität	5
5-864.0	Hemipelvektomie	49
5-864.1	Inkomplette Hemipelvektomie	21
5-864.2	Exartikulation im Hüftgelenk	185
5-864.3	Oberschenkelamputation, n.n.bez.	2.708
5-864.4	Amputation proximaler Oberschenkel	1.462
5-864.5	Amputation mittlerer und distaler Oberschenkel	5.898
5-864.6	Amputation im Kniebereich	264
5-864.7	Exartikulation im Knie	1.283
5-864.8	Unterschenkelamputation, n.n.bez.	1.944
5-864.9	Amputation proximaler Unterschenkel	3.847
5-864.a	Amputation mittlerer Unterschenkel	1.224
5-864.x	Sonstige	123
5-864.y	N.n.bez.	66
5-865	Amputation und Exartikulation Fuß	10
5-865.0	Amputation tiefer Unterschenkel nach Syme	152
5-865.1	Fußamputation, n.n.bez.	285
5-865.2	Fußamputation nach Spitzzy	46
5-865.3	Fußamputation nach Pirogoff	49
5-865.4	Vorfußamputation nach Chopart	1.198
5-865.5	Mittelfußamputation nach Lisfranc	669
5-865.6	Amputation transmetatarsal	4.253
5-865.7	Zehenamputation	14.949
5-865.8	Zehenstrahlresektion	1.742
5-865.x	Sonstige	1.000
5-865.y	N.n.bez.	95
5-869	Andere Operationen an den Bewegungsorganen	1
5-869.0	Borggreveplastik	17
5-869.1	Weichteildebridement, schichtenübergreifend	707

Weiter sind 2001 insgesamt 3.891 Revisionen von Amputationsstümpfen nachgewiesen.

Tabelle 2: Häufigkeiten von Amputationen unterer Extremitäten und Revisionen 2001

Bezeichnung	Anzahl
Amputationen unterer Extremitäten	44.252
Revisionen eines Amputationsstumpfes	3.891
gesamt	48.143

Die Auswertung der AOK-Abrechnungsdaten ergibt, dass mindestens bei 68,6 % aller Amputationen und Revisionen, die im ersten Halbjahr 2002 bei AOK-Patienten durchgeführt wurden, eine Diabetes-(Vor-) Erkrankung innerhalb von bis zu 4 1/2 Jahren vor Amputation vorlag. Länger bestehende Erkrankungen konnten nicht betrachtet werden.

Schlussfolgerungen

In Deutschland im Jahr 2001 fielen 44.252 Amputationen an den unteren Extremitäten an. Zusätzlich wurden rund 4.000 Revisionen, also nochmalige Operationen der Amputationsstümpfe, durchgeführt. Laut der AOK-Daten lag

bei 68,6 % der Patienten, bei denen Amputationen und Revisionen durchgeführt wurden, eine Diabetes-Erkrankung in der Krankengeschichte bis zu 4 1/2 Jahren vor Amputation vor. Überträgt man den Anteil der Amputationen vor Diabetes-Hintergrund, der sich für die AOK-Patienten ergibt, auf alle 2001 durchgeführten Amputationen, so lässt sich abschätzen, dass bei jährlich 30.428 Amputationen begleitend eine Diabetes-Erkrankung besteht oder in der individuellen Krankengeschichte bestand.

Korrespondenzadresse:

Wissenschaftliches Institut der AOK

Kortrijker Str. 1

53177 Bonn

Tel. 02 28 / 84 33 93